

Martin Rost

Rock Blues Country Harp

Cross Harp, Bending,
Solospiel, Riffs, Licks,
Intros, Endings.



Voggenreiter

Übe diese Tonleiter ruhig mehrere Male, bevor du weiterliest, auch wenn's etwas langweilig erscheint. Die Tabulatur unter den Noten hilft dir dabei, die richtigen Kanäle zu finden. Versuche auch, die Tonleiter in **umgekehrter Richtung** von oben nach unten zu spielen, also von Kanal 7 bis 4.

Die folgende Graphik wird dir helfen, dich besser auf der Harp orientieren zu können. Sie zeigt dir die in den Kanälen 1 - 10 spielbaren Töne auf der C-Harp.

Die Töne der C-Dur-Tonleiter von Kanal 4 bis 7 habe ich hervorgehoben. Die anderen Töne sollen uns im Moment erst einmal genauso wenig interessieren wie die Bendings.

Beispiel 6

C-Dur Harp

Kanal	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Blasen	C	E	G	C	F	G	C	E	G	C
								E ^b	G ^b	B
								D	F	B ^b
										A
Ziehen	D	G	B	D	F	A	B	D	F	A
	D ^b	G ^b	B ^b	D ^b		A ^b				
		F	A							
			A ^b							

B = internationale Schreibweise für das deutsche H

B^b = internationale Schreibweise für das deutsche B

Achtung: Diese Graphik gilt nur für die C-Harp. Bei der D-Harp z.B. befinden sich die Töne der D-Dur-Tonleiter zwar auch in Kanal 4-7, aber sie heißen anders. Es sind eben die Töne der D-Dur-Tonleiter.

Zurück zur Frage: Wo liegen die für den Blues so wichtigen drei Töne?

Du weißt, daß der geblasene Ton im 4. Kanal immer dem Grundton deiner Harp entspricht (auf der C-Harp: C; auf der D-Harp: D; auf der A^b-Harp: A^b usw.).

Dieser Blaston im 4. Kanal ist also auch der erste Ton der entsprechenden Tonleiter. Na? Dämmert es jetzt, wo die anderen beiden wichtigen Töne für das Bluesspielen zu finden sein müßten? Du brauchst nur noch in der Tabelle der spielbaren Töne auf der C-Harp den 4. und 5. Ton abzuzählen.

Somit sieht des Rätsels Lösung so aus:

Ton 1 der Tonleiter entspricht dem 4. Kanal (Blasen),
Ton 4 der Tonleiter entspricht dem 5. Kanal (Ziehen),
Ton 5 der Tonleiter entspricht dem 6. Kanal (Blasen).

Vergleiche mit **Tonbeispiel 7**. Die nachstehende Tabelle hilft dir dabei, diese drei wichtigen Bluestöne auf der Harp zu finden:

C-Dur Harp

Kanal	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Blasen	C	E	G	C	E	G	C	E	G	C
Ziehen	D	G	B	D	F	A	B	D	F	A

Damit aus dem Tonmaterial der drei Bluestöne auch der Form nach ein Blues wird, müssen wir die Töne auf eine bestimmte Weise anordnen und jeweils eine bestimmte Zeit lang spielen. Diese Form wird allgemein *Das Bluesschema* genannt. Dieses Blueschema besteht aus **12 Takten**. In jedem Takt werden 4 Töne gespielt.

Schematisch sieht diese Anordnung der drei Bluestöne im Bluesschema folgendermaßen aus:

Das Bluesschema

Takt	1				2				3				4			
Stufe	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal	④	④	④	④	④	④	④	④	④	④	④	④	④	④	④	④

Takt	5				6				7				8			
Stufe	4	4	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal	⑤	⑤	⑤	⑤	⑤	⑤	⑤	⑤	④	④	④	④	④	④	④	④

Takt	9				10				11				12			
Stufe	5	5	5	5	4	4	4	4	1	1	1	1	5	5	5	5
Kanal	⑥	⑥	⑥	⑥	⑤	⑤	⑤	⑤	④	④	④	④	⑥	⑥	⑥	⑥

Die 12 Takte sind das Grundgerüst sehr vieler Bluessongs. Eine Blues-Band macht eigentlich nichts anderes, als mehrere Male diese zwölftaktige Anordnung der 3 Blues-Tonstufen aneinander zu reihen. Die einzelnen Durchgänge unterscheiden sich nur dadurch, daß sich die Solisten abwechseln und sie jeweils vielleicht 12 Takte oder auch 24 oder 36 Takte lang Platz für ihr Solo haben.

Also: Probier's selbst aus:

Takt 1 - 4: Blase 16 mal in Kanal 4 (zur Not zum genauen Tönetreffen den Kanäle-Fingerabdeck-Trick verwenden).

Takt 5 - 6: Sauge 8 mal die Luft in Kanal 5 an.

Takt 7 - 8: Blase 8 mal in Kanal 4.

Takt 9: Blase 4 mal in Kanal 6.

Takt 10: Sauge 4 mal in Kanal 5.

Takt 11: Blase 4 mal in Kanal 4.

Takt 12: Blase 4 mal in Kanal 6.

Fassen wir noch einmal zusammen, was du jetzt schon alles über die Harp und den Blues weißt:

Über die *Harp* weißt du,

- daß der Blas-Ton im 4. Kanal dem Grundton ihrer Tonart entspricht.
- daß du auf jeder Harp in Kanal 4 bis 7 bequem eine vollständige Dur-Tonleiter spielen kannst.

Über den *Blues* weißt du,

- daß vor allem 3 Töne einer jeden Tonleiter wichtig sind, nämlich der 1., 4., und 5. Ton einer jeden Tonleiter.
- daß diese 3 Grundtöne auf eine bestimmte Art zum sogenannten *Bluesschema* angeordnet sind.

Über den *Blues* auf der *Harp* weißt du,

- daß du das *Bluesschema* auf der Harp im Kanal 4 (Blasen), Kanal 5 (Ziehen) und Kanal 6 (Blasen) spielen kannst.

Die Crossharp

Auch wenn das Bluesschema pur noch wenig bluesig klingt, nähern wir uns dem Blues mit großen Schritten.

In der Praxis spielen Harpisten das Bluesschema nämlich nicht auf den drei Kanälen 4, 5 und 6, sondern auf drei tieferen Tönen im **2. und 4. Kanal**.

Du wirst sehen, es spielt sich hier gefühlsmäßig und technisch leichter und klingt obendrein bei vielen Anfängern von selbst schon ein wenig mehr nach Blues.

Das Bluesschema-Spielen im 2. und 4. Kanal solltest du solange üben, bis du die einzelnen Töne zum nächsten Wechsel nicht mehr mitzählen mußt. Dieses Im-Schlaf-Spielen-Können des Bluesschemas ist wichtig – erfahrungsgemäß wird es recht fix verinnerlicht.

Der folgenden Tabelle kannst du entnehmen, wie die Töne liegen.

C-Dur Harp

Kanal	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Blasen	C	E	G	C	E	G	C	E	G	C
Ziehen	D	G	B	D	F	A	B	D	F	A

Hör dir zum Vergleich **Tonbeispiel 8** an:

Das Bluesschema auf der Crossharp

Takt:	1				2				3				4			
Stufe	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal	②	②	②	②	②	②	②	②	②	②	②	②	②	②	②	②

Takt	5				6				7				8			
Stufe	4	4	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal	④	④	④	④	④	④	④	④	②	②	②	②	②	②	②	②

Takt	9				10				11				12			
Stufe	5	5	5	5	4	4	4	4	1	1	1	1	5	5	5	5
Kanal	②	②	②	②	④	④	④	④	②	②	②	②	④	④	④	④

② = im 2. Kanal ziehen (Ton: G)

② = im 4. Kanal ziehen (Ton: D)

④ = im 4. Kanal blasen (Ton: C)

Wie du siehst hast du im Vergleich zur ersten Bluesschema-Übung in Kanal 4, 5 und 6 die Tonart gewechselt. Hier liegt der entscheidende Unterschied.

Spielst du das Bluesschema mit den Tönen im 2. und 4. Kanal auf einer C-Dur-Harp, dann spielst du nämlich nicht in C-Dur, sondern in G-Dur. Denn dein erster Blueston war nicht das C, sondern das G.

Du spielst also in einer anderen Tonart als in der, auf die die Harp gestimmt ist. Im Blues ist gerade das angesagt.

Merke dir also folgendes:

Straight Harp

Spielst du den Blues in der Tonart, in der die Harp gestimmt ist (also z.B. in Kanal 4, 5 und 6), dann spielst du die Harp **straight** (oder man sagt auch in der **straight position** oder **first position**). Das heißt, wenn Keyboarder, Gitarrist und Bassist in C spielen, spielst du deine C-Harp ebenfalls in C (z. B. in Country- oder Volksmusik).

Cross Harp

Spielst du dagegen einen **Blues** im 2. und 4. Kanal, dann spielst du die Harp **cross** (oder in der **cross-position** bzw. **second position**). Das heißt, du befindest dich dann automatisch in einer anderen Tonart. Nahezu alle Bluesharp-Spieler spielen in dieser Cross-Position. Spielt deine Band in G, dann kannst du die C-Harp verwenden. Spielen deine Musikkollegen aber in C, dann mußt du auf die F-Harp umsteigen.

Das bedeutet, daß du die folgende Tabelle immer dabei haben solltest. Sie gibt dir an, welche Harp du nehmen mußt, wenn du in deiner Band **cross** spielen willst.

Harp												Band											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F
G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C	C
D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D
E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A
B	B	B	B	B	B	B	B	B	B	B	B	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E
F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	F	B	B	B	B	B	B	B	B	B	B	B	B

Straight Harp (1. Position)	Cross-Harp (2. Position)
Harp-Tonart	Band-Tonart
C	G
Db	Ab
D	A
Eb	Bb
E	B
F	C
F#	Db
G	D
Ab	Eb
A	E
Bb	F
B	F#

Ein Beispiel, wie du in dieser Tabelle nachschlagen kannst:

Ein Haufen Gitarristen kann so gerade das Bluesschema in E spielen. Stell' dir vor, daß du an einen solchen Gitarristen geräts und er dir sagt, er würde gern mit dir einen Blues in E spielen.

Um cross in E spielen zu können, schlägt dir die Tabelle eine A-Harp vor. D.h., wenn du die A-Harp **cross** spielst, befindest du dich in E. Klar: Du könntest natürlich koma-umnebelt doch zur E-Harp greifen. Du müßtest sie dann allerdings **straight** spielen. Das klingt aber nicht richtig bluesig.

Solltest du diese Tabelle einmal nicht dabei haben, dann kannst du natürlich alle Harps solange in der Crossposition ausprobieren, bis du die richtige gefunden hast. Einfacher ist es, wenn du dir das **System** klarmachst, das dahinter steckt:

Verschiebe die **rechte Spalte** der Tabelle einmal um **5 Halbtonschritte** nach unten: Du siehst, beide Spalten entsprechen sich jetzt. Das bedeutet, daß die Harp, auf der du cross spielen willst, **5 Halbtonschritte höher** als die Tonart, in der deine Band spielt, gestimmt sein muß.

Ein Beispiel: Du willst cross in D spielen. Du zählst von D aus **5 Halbtonschritte** in der Tonleiter **aufwärts** (1. Schritt: D - Eb; 2. Schritt: Eb - E; 3. Schritt: E - F; 4. Schritt: F - F#; 5. Schritt: F# - G).

Ergebnis: Du nimmst die **G-Harp**, um cross in D spielen zu können.

Jetzt stellt sich das Problem **umgekehrt**: Du willst z.B. wissen, was für eine Crosston oder Crossart du auf deiner Harp spielen kannst. Du möchtest z.B. gern deine C-Harp benutzen, das weißt du. Was du nicht weißt, ist, welche Cross-Tonart du damit spielen kannst. Dazu zählst du **5 Halbtonschritte abwärts**: Für die C-Harp gilt: 1. Schritt: C - B; 2. Schritt: B - Bb; 3. Schritt: Bb - A; 4. Schritt: A - Ab; 5. Schritt: Ab - G.

Ergebnis: Die Crossposition auf der C-Harp ist G.

Daraus ergibt sich die **"5-HaRuToRa"-Crossharp-Merk-Regel**:

Von der Harp zur Crosstonart: 5 Halbtonschritte runterzählen (kurz: "Harp - 5 runter - Tonart". Ultrakurz: "5 HaRu").

Von der Tonart zur Crossharp: 5 Halbtonschritte raufzählen (kurz: "Tonart - 5 rauf - Harp". Ultrakurz: "5 ToRa").

Also ultraultrakurz: "5-HaRuToRa"

Zurück zum Blues-Schema

In der folgenden Übung spielst du das Crossharp-Bluesschema anstatt im 2. und 4. Kanal im 2. und 1. Kanal. Denn die Töne in Kanal 1 und Kanal 4 sind dieselben, mit dem relativ unbedeutenden Unterschied, daß Kanal 1 um eine Oktave tiefer klingt als Kanal 4. Der Vorteil ist, daß die Töne näher aneinanderliegen.

Takt	1				2				3				4			
Stufe	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal	②	②	②	②	②	②	②	②	②	②	②	②	②	②	②	②

Takt	5				6				7				8			
Stufe	4	4	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal	①	①	①	①	①	①	①	①	②	②	②	②	②	②	②	②

Takt	9				10				11				12			
Stufe	5	5	5	5	4	4	4	4	1	1	1	1	5	5	5	5
Kanal	①	①	①	①	①	①	①	①	②	②	②	②	①	①	①	①

Den einfachen Grundton-Blues, den du mit dem Spielen des Blueschemas kennengelernt hast, kannst du in zwei Richtungen variieren:

Zum einen **rhythmisch**. Das heißt, wir lassen einfach mal ein paar der Grundtöne weg oder nehmen welche hinzu. Zum anderen **melodisch**. D.h. wir benutzen Töne, die in der Nachbarschaft zu den drei Grundtönen liegen.

Trotz dieser Abwandlungen muß das Blueschema aber noch durchscheinen. Das gelingt dir für's erste dadurch, daß du beim Wechsel von einer Tonstufe zur anderen als ersten Ton immer den vom Blueschema geforderten Grundton dieser Tonstufe spielst.

Tonbeispiel 9

Blues-Variante 1

Takt	1				2				3				4			
Stufe 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Kanal	②	②			②	②			②	②			②	②		

Takt	5				6				7				8			
Stufe	4	4	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal	④	④			④	④			②	②			②	②		

Takt	9				10				11				12			
Stufe	5	5	5	5	4	4	4	4	1	1	1	1	5	5	5	5
Kanal	①	①			④	④			②	②			①	①	①	①

Hör dir die **Blues-Variante 1** auf der CD an, bevor du sie dir mit nachdenklicher Birne ins Hirn zu schrauben versuchst. Sie ist ganz einfach.

Anstatt der vier geforderten Töne pro Takt läßt du jetzt regelmäßig jeweils die beiden letzten Töne pro Takt weg. That's all!

Blues-Variante 2

Takt	1				2				3				4			
Stufe	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal	2	2	2		2	2	2		2	2	2		2	2	2	

Takt	5				6				7				8			
Stufe	4	4	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal	4	4	4		4	4	4		2	2	2		2	2	2	

Takt	9				10				11				12			
Stufe	5	5	5	5	4	4	4	4	1	1	1	1	5	5	5	5
Kanal	1	1	1		4	4	4		2	2	2		1	1	1	

Die Blues-Variante 2 habe ich nicht extra aufgenommen, weil lediglich ein einziger Ton zur Blues-Variante 1 hinzukommt.

Tonbeispiel 10

Blues-Variante 3

Takt	1				2				3				4			
Stufe	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2

Takt	5				6				7				8			
Stufe	4	4	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal	4	4	5	5	4	4	3	3	4	4	5	5	4	4	3	3

Takt	9				10				11				12			
Stufe	5	5	5	5	4	4	4	4	1	1	1	1	5	5	5	5
Kanal	1 1	2 2	1 1	2 2	4 4	3 3	4 4	3 3	2 2	3 3	2 2	3 3	1 1	2 2	2	1 1

Die **Blues-Variante 3** sieht komplizierter aus, als sie sich spielen läßt. Hör sie dir zunächst auf der CD an.

Mit diesen Anregungen kannst du dir deinen ersten einfachen, aber ernstzunehmenden Blues zusammenbasteln. Nimm' dir das **Tonbeispiel 1**, das du schon für den Ein-Ton-Blues benutzt hattest, erneut vor. Blende die Harp wieder aus und spiel' zunächst die obigen Übungen dazu.

Je sicherer du wirst, desto mehr eigene Einfälle wirst du bekommen.

Dann heißt es für dich, dir eigene Variationen auszudenken. Je öfter du diese Übungen spielst und je mehr eigene Variationen du dir mit zunehmendem Training bastelst, desto selbstverständlicher entwickelst du ein Feeling für die Bluesform.

Ganz bestimmt gibt's einen Gitarristen in deiner Nähe, der die Bluesharmonien auch kennt (Blues ist auf der Gitarre schließlich ein üblicher Anfänger-Einstieg). Sprich ihn an! Ihr werdet bestimmt Spaß zusammen haben.

Ganz wichtig für die Entwicklung des **Blues-Feelings** ist, daß du dir so viele Blues-Platten reinziehst wie du nur auftreiben kannst.

In jedem Buch über die Geschichte des Blues oder in jeder Biographie findest du Statements von den großen Blues-Stars, in denen sie erzählen, wem sie in ihrer Jugend und auch später auf die Finger geschaut haben. Im Laufe des Kopierens stellt sich deine persönliche Note ganz von selbst ein.

Ich fasse noch einmal zusammen, was du Neues, zusätzlich zum vorigen Kapitel, über das Bluesharp-Spielen kennengelernt hast:

- Du kannst den Blues straight oder cross auf der Harp spielen. Willst du ihn in der 2. Position spielen (wie es am besten klingt und am einfachsten ist), dann liegen die drei wichtigen Bluestöne im 2. Kanal (Ziehen) und im 4. Kanal (Blasen und Ziehen). Eine Alternative zum 4. Kanal ist der 1. Kanal (Blasen und Ziehen).
- Du solltest die Crossharp-Tabelle oder die "5-HaRuToRa"-Regel auswendig lernen oder immer dabei haben (z.B. im Harp-Etui).

Die Kontrolle über diese Tonveränderung per Bending wird nach wiederholten Versuchen langsam zunehmen und am Ende dann lediglich von deinem Lungenvolumen begrenzt sein, obwohl man anfangs glaubt, sich dabei sämtliche Zähne zu brechen oder noch ganz anders zu brechen.

Sobald du den **1. Kanalsauber** benden kannst, versuche es auch im **2., 3., 4. und 6. Kanal**.

Von nun an wirst du deinen Mitbewohnern mit dieser Übung einen Tag, eine Woche, einen Monat, vielleicht sogar das nächste halbe Jahr auf die Nerven fallen müssen. Solange habe ich gebraucht, allerdings ohne vorher Ratschläge oder Hilfe zum Bending erhalten zu haben ja, ich wußte nicht einmal, was ich eigentlich genau auf der Harp suchte, damit sie endlich nach Blues klingt. Ein Freund konnte schon nach einer Woche überraschend gezielt benden. Meine Freundin und ein Harp-Schüler von mir haben bereits von Anfang an teuflisch gebendet, natürlich war es noch unkontrolliert. Ihnen mußte ich witzigerweise zeigen, daß sie auch "gerade" Töne ohne Bendings auf der Harp erzeugen können. Gehörst du auch zu den Natur-Bending-Genies, dann solltest du dich darauf konzentrieren, die unbendeten Töne bewußt sauber zu spielen.

Das Schöne an der Harp ist ja, daß du überall üben kannst: Beim Warten, beim Trampen und vor allem auf dem Klo (Hall!).

Mit sauber und gezielt gespielten Bendings bekommst du eine Reihe von Tönen hinzu, die bisher gefehlt haben.

C-Dur Harp

Kanal	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Blasen	C	E	G	C	E	G	C	E	G	C	
								E♭	G♭	B	Halbton Bending
								D	F	B♭	Ganzton Bending
										A	Ganz- + Halbton-Bending
Ziehen	D	G	B	D	F	A	B	D	F	A	
	D♭	G♭	B♭	D♭		A♭					Halbton Bending
		F	A								Ganzton Bending
			A♭								Ganz- + Halbton-Bending

Bis zum **6. Kanal** (mit der merkwürdigen Ausnahme des 5. Kanals) ist das **Zieh-Bending** also gut zu machen. Die hohen Bending-Töne (Überblasen) ab **Kanal 8** dagegen werden nicht durch die bereits erläuterte Zieh-Technik gebendet, sondern es handelt sich dabei um eine Blas-Technik, die noch anspruchsvoller als das Zieh-Bending auf den tiefen Tönen ist.

Vergiß die Blas-Bending-Töne in dem hohen Tonbereich jetzt wieder. Wenn du mit der Zeit Ansprüche an deine Spielvariabilität stellst, kannst du dich ja der hohen Blas-Bending-Töne erinnern und sie bei Bedarf üben. Für das elementare Bluesharp-Spiel sind sie, ganz im Gegensatz zu den Zieh-Bendings im tiefen-Tonbereich, aber unwichtig:

Mit zunehmender Spielerfahrung wirst du größere Sicherheit erlangen, ob du beim Bending auch wirklich nur einen halben Ton, oder nicht doch schon um einen ganzen Ton gebendet hast oder ob du etwa irgendwo dazwischen liegst. Keine Sorge: Die Ohren eines gewöhnlichen Publikums lassen sich beim ungenauen Bending (= "Intonation") lässig über's Ohr hauen. Hauptsache ist zunächst einmal, daß du überhaupt benden lernst.

Vielleicht dämmert es dir langsam, warum die **Cross-Spielweise** von vornherein bluesiger klingt als in der **Straight-Position**. In der Cross-Position kann nämlich bereits eine unsaubere Ansaug-Technik zum zarten Natur-Bending führen, ohne beabsichtigt zu sein. In der Straight-Position dagegen klingt ein spezielles Ansaugen wie für das Bending notwendig, kaum bluesig-dirty, sondern einfach zu straight.

Wie kommt das Bending eigentlich zustande?

Zwischen der *Stimmzunge* in einem Kanal und deiner Zungenoberfläche kommt es zu Verwirbelungen des Luftstroms. Dabei wird der Harp-Zunge eine Schwingung aufgezwungen, die unterhalb der Grundschiwingung der Stimm-Zunge ist (klar, daß gerade durch das Bending die Harps schnell sterben). Deshalb ist es gar nicht so wichtig, die Luft besonders hart anzusaugen. Vielmehr kommt es darauf an, den **Mundraum** und die **Stellung deiner Zunge** zu verändern, um diese Wirbel zu erzwingen.

Verzweifle nicht, wenn das Bending nicht gleich ganz toll klingen will. Am Anfang klingt's kraus. Selbst wenn du ein halbes Jahr brauchst, bis du das Bending raushast, irgendwann klappt es.

Die Bending-Tabulatur

Unsere bisherige Tabulatur kann nun mit den Bending-Tönen vervollständigt werden, die du, jedenfalls im Prinzip, zu spielen in der Lage bist, so daß ab jetzt auch richtig bluesige Song-Fragmente notiert werden können.



Ein Pfeil unter dem schwarzen Kreis bedeutet: Bending um einen halben Tonschritt in dem von der Zahl angezeigten Kanal.



Zwei Pfeile unter diesem schwarzen Kreis bedeuten: Bending um einen ganzen Tonschritt.



Drei Pfeile unter diesem schwarzen Kreis bedeuten: Bending um einen Ganzton und einen Halbtonschritt.

Das Bluesschema mit Bendings

Laß uns jetzt erneut auf das Bluesschema zurückkommen und die neuen Möglichkeiten der bluesigen Bending-Töne ausnutzen.

Die Blues-Variation 1 ist wieder ganz einfach.

Tonbeispiel 12

Blues Variation 1 (mit Bendings)

Takt	1				2				3				4			
Stufe	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal	•	•	••		•	•	••		•	•	••		•	•	••	

Takt	5				6				7				8			
Stufe	4	4	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal	④	④	④④		④	④③	④		•	•	••		•	•	••	

Takt	9				10				11				12			
Stufe	5	5	5	5	4	4	4	4	1	1	1	1	5	5	5	5
Kanal	•	•	••		④	④③	④		•	•	••		•	••		

Die Blues-Variation 2 ist auch nicht viel schwerer zu spielen. Das schwierigste daran dürfte vielleicht sein, daß sie gleich mit einem Bending-Ton anfängt.

Tonbeispiel 13

Blues-Variation 2 (mit Bending)

Takt	1				2				3				4			
Stufe	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal																

Takt	5				6				7				8			
Stufe	4	4	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal																

Takt	9				10				11				12			
Stufe	5	5	5	5	4	4	4	4	1	1	1	1	5	5	5	5
Kanal																

Die Blues-Variation 3 ist sogar schon mehr als nur eine bloße Trockenübung, weil sie nach meinem Gefühl bereits einen inneren Sinn hat.

Tonbeispiel 14

Blues-Variation 3 (mit Bending)

Takt	1				2				3				4			
Stufe	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal																

Takt	5				6				7				8			
Stufe	4	4	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1	1	1
Kanal	- 4	4	4	4	4	4	4	4	- 2	2	2	2	2	2	2	2

Takt	9				10				11				12			
Stufe	5	5	5	5	4	4	4	4	1	1	1	1	5	5	5	5
Kanal	- 5	5	5	5	- 4	4	4	4	- 1	1	1	1	5	5	5	5

Das Bending mußst du z.B. auch beherrschen, um das Hauptmotiv von *Spiel' mir das Lied vom Tod* spielen zu können:

Tonbeispiel 15

Spiel mir das Lied vom Tod

Musik: Ennio Morricone



© 1969 by Famous Music Corp., New York, U.S.A.
 MELODIE DER WELT, J. Michel KG, Musikverlag, Frankfurt/Main,
 für Deutschland und Österreich
 Abdruck mit freundlicher Genehmigung von MELODIE DER WELT,
 J. Michel KG, Musikverlag, Frankfurt/Main

Unwichtig ist, daß du die Übungen nun ganz genau nachspielst. Wenn's dir keine Probleme bereitet, ist's o.k. Sehr schön wär es, wie schon weiter oben gesagt, würden dir selbst solche Melodien für Bluesschema-Übungen einfallen. Die solltest du dann keinesfalls zurückstellen. Meine Übungen sind lediglich als Anregung gedacht. In der Praxis spielt man ohnehin weniger symmetrisch, dafür aber variantenreicher.

Beherrschst du das anfangs so verdammt schwer zu kontrollierende -, aber nachher ach so schöne Bending, dann hast du es endlich geschafft. Du verfügst damit über die entscheidende technische Harpspiel-Grundfertigkeit. Zusammen mit deinem Wissen über das Bluesschema, über die Wahl der richtigen Crossharp und der hoffentlich bald erworbenen Fertigkeit zum Bending, hast du alles Nötige beisammen. Ich habe dich über die drei zu überwindenden Gebirgskzüge geführt, du befindest dich nun am Eingang zum Hochplateau des Blues.

Tonbeispiel 19

Intro 1

1 2 2 3 3 2

Tonbeispiel 20

Intro 2

3 2 3 4 2 4 4 2 4 4 2 1

Tonbeispiel 21

Intro 3

2 2 2 2 1 2 2 2

Tonbeispiel 22

Intro 4

1 2 3 4 5 4 1 2 3 4 4 4

Tonbeispiel 23

Intro 5

4 4 4 5 6 6 6 6 5 6 6 4

In den beiden ersten Intros kommt eine für den Blues typische rhythmische Feinheit vor, nämlich die *Triole*. Mit Hilfe einer Triole kommt Swing in deine Blues-Riffs.

Höre dir dazu das **Tonbeispiel 24** an. Darin habe ich dir noch einmal das Intro 1 vorgespielt, nur diesmal ohne Triole. "Gerade" gespielt klingt's schlapper, stimmt's?

In der "geraden" Version werden auf dem ersten Schlag selbst sowie in dem dann folgenden Zwischenraum zum nächsten Schlag 2 Töne gespielt, während in einer Triolen-Version der erste Ton etwas länger klingt als der zweite. Hör' dir die CD dazu an.

Tonbeispiel 24



In den folgenden Tonbeispielen tauchen solche Triolen ganz selbstverständlich immerzu auf. Wahrscheinlich fällt es dir ganz leicht, Triolen zu spielen, weil du es in vielen Fällen ohnehin gefühlsmäßig getan hättest. Es entspricht einfach dem Blues-Feeling.

Laß dich von dem ganzen Wortgeklänge wie was heißt und wie man was nennen kann, nicht weiter beeindrucken. Es dient lediglich der besseren Verständigung zwischen Musikern.

In Intro 2 handelt es sich um die eigentliche Triolenform. Hier werden anstatt zwei drei Töne gespielt.

In der **Notation** sieht das so aus:



Endings

Tja- das Ending wird zum Beenden des Songs gespielt. Am Ende ein Ending raffiniert, nicht wahr? Auch diese Endings lassen sich stilistisch in allen drei Musik-Stilen spielen.

Tonbeispiel 25

Ending 1



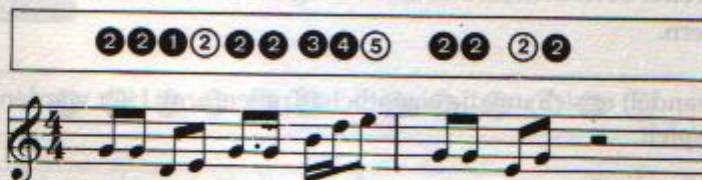
Tonbeispiel 26

Ending 2



Tonbeispiel 27

Ending 3



Tonbeispiel 28

Ending 4



Ending 5



Riffs für die Bluesharp

Die Harp wird nicht nur als Solo-Instrument eingesetzt, sondern sie übernimmt in Bands sehr häufig sogenannte "Fills" oder "Fill-Ins", d.h., die Harp spielt "*the fast-funny-little-notes*", also irgendwelche kurzen Einstreuungen, die wegen ihrer Kürze nicht mal Lick, geschweige denn Riff, genannt werden können, weil sie z.T. aus nur ein oder zwei Tönen bestehen. Derartige "2-Ton-Fills" habe ich dir nicht extra notiert. Das wäre albern. Im Zweifelsfall bestehen solche Fills einfach aus nur zwei kurzen Grundtönen, die der Wirkung halber oftmals auch gebendet werden. Im "Hoochie Coochie Man" z. B. spielt die Harp in den kurzen Gesangs-Pausen immer ein komplettes Riff als Fill-In.

In anderen Fällen, z.B. wenn die Band nicht über eine Rhythmus-Gitarre verfügt, dann spielt die Harp leise im Hintergrund einfach das Bluesschema durch und zwar ohne größere Virtuosität. Sie gibt damit dem Gitarristen den Halt, auf den dieser sich bei seinem Solo-Spiel verlässlich stützen kann. Allgemein sollte der Harpspieler beim Spielen solcher Begleit-Riffs darauf achten, nicht zu originell sein zu wollen, denn in solchen Momenten spielt nicht er die 1. Geige.

Überhaupt laufen Harpspieler, erst recht die mit europäischen Ohren, häufig Gefahr, permanent ihre Virtuosität und Präsenz beweisen zu müssen, was einem Zuhörer recht schnell auf die Nerven gehen kann. Der "Exoten-Effekt" der Harp schlägt um in einen "Gewöhnungseffekt", der dem Harp-Spieler selbst zu schaffen macht, da er am Ende nicht mehr weiß, was er dem bereits Gespielten noch "Obergeiles" hinzusetzen kann. Entsprechend ist es dramaturgisch nicht gerade ausgefeilt, wenn du dein ganzes spielerisches Pulver gleich zu Anfang in den Fills verschießt.

Die Anordnung der Riffs in einem Song variiert natürlich je nach Lust und Fantasie, bzw. nach Vorgabe eines Original-Songs. Solche Riffs, die sich harmonisch am Blues-Grundton der 1. Stufe orientieren, habe ich dir unten aufgeführt. Wenn dir die innere Idee der Riffs aufgegangen ist, kannst du diese Idee auf die 4. oder 5. Tonstufe übertragen.

Tonbeispiel 30

"Hoochie Coochie Man"
Musik und Text: Willie Dixon



© 1957 by Hoochie Coochie Music / Are Music
Bug Music GmbH für Deutschland, Österreich, Schweiz, Polen, CSSR, Ungarn,
Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, UdSSR, Albanien;
administriert von BMG UFA Musikverlage, München

Tonbeispiel 31



Tonbeispiel 32



Tonbeispiel 33



Tonbeispiel 34

4 4 4 4 4 4 4 3 2 2 2 2 2 2 1 1 3 3 3 2 2 1 1

Tonbeispiel 35

3 3 2 1 2 2

Tonbeispiel 36

1 2 2 3 2 2 1 2 4 4 5 4

Tonbeispiel 37

2 3 4 5 6 5 4 4 2 2

Riffs für die Rockharp

Im **Rock** wird die Aufgabe der Harp etwas anders aufgefaßt als im Blues, die Spielideen selbst unterscheiden sich aber nicht von bluesigen Spielideen. Die Variation eines Themas oder die freie Improvisation ist im Rock weniger gefragt als im Blues. Das wäre auch schon der wichtigste Unterschied. Rockharpisten legen sich ihre Riffs oft genau zurecht und nehmen z.B. den Refrain des Songs in einer kurzen Andeutung auf. Gerade in Rockballaden, also langsamen Songs, macht sich eine solch behutsame Refrain-Aufnahme sehr gut. Der harmonische Aufbau von Rockstücken ähnelt oft dem des Blues, muß es aber nicht. In den schnellen, treibenden Rockstücken sollten deine Riffs einfach, die Soli kurz und perfekt sein.

Viele der folgenden Riffs hätten, aufgrund ihrer "inneren Idee", ebenso unter der Rubrik "Blues-Riffs" stehen können:

Tonbeispiel 38

5 6 6 5 6 5 6 6 5 4 4 4 3 4 4 3 2

Tonbeispiel 39

4 4 3 2 4 4 5 6 4 4 3 2 2

Tonbeispiel 40

6 6 6 5 4 4 4

Tonbeispiel 41

2 1 2 2 3 3 2

Tonbeispiel 42

2 2 2 2 1 1 1 1 2 1 2 2 2 2 1 1 1



2 2 3 3 4 4 4 4 4 4 4 4 3 2 2



Tonbeispiel 43

Tonbeispiel 44

Tonbeispiel 45

Magic Dick, der Harpist der *J. Geils Band*, gibt für eine Rockharp ein gutes Beispiel. Er spielt als Glanzpunkt der *J. Geils Band* eine präzise und irgendwie freche Harp, die sehr bluesig sein kann, wie in den bluesdurchtränkten Begleitlicks von Stücken wie *Believe in me*, *Back get ya*, *Sno Coue* oder die Einleitung von *Stoop Down*. Ungewöhnlich sind auch die Längen der Soli.



Magic Dick

Schier unglaublich aufregend, virtuos und einfallsreich spielt auch *Jim Zavala* von den *Eurythmics*. Wenn ich mir deren Videos ansehe, habe ich oftmals den Eindruck, daß er der geheime Star dieser Truppe ist. *Jim Zavala's* Bühnen-Staffage spielt dabei eine wichtige Rolle er ist sehr präsent, die Leute sehen viel zu ihm hin.

Oder nimm' dir *Mark Feltham* von der ehemaligen BluesRockband *Nine Below Zero* vor. Knallig, ohne Schnörkel, wird das Nötigste gespielt.

Ein Mini-Rock-Solo im Stile von *Mark Feltham* habe ich dir mal rausgepuhlt:

Tonbeispiel 46

Diagramm zur Darstellung des Mini-Rock-Solos (Tonbeispiel 46) in G-Dur (zwei Linien):

Obere Linie (Staff 1):

1 2 2 3 2 1 2 2 3 2 4 4 3 3 6 6 1 2 2

Untere Linie (Staff 2):

6 6 3 4 3 4 3 4 4 4 4 1 2 2 3 3 2 2

Die Noten sind in einer 4/4-Taktart angeordnet. Die obere Linie beginnt mit einem Akkord (1 2 2) und endet mit einem Akkord (1 2 2). Die untere Linie beginnt mit einem Akkord (6 6) und endet mit einem Akkord (2 2). Die Noten sind durch vertikale Linien verbunden, die die Fingerpositionen auf der Harp zeigen.

Riffs für die Countryharp

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entwickelte sich in den abgelegenen Landstrichen der Südstaaten und des Appalachegebirges jener Musikstil, der in den späten 20er Jahren durch das Radio schnell an Popularität gewann: die Country und Western Music, auch "Hillbilly" genannt.

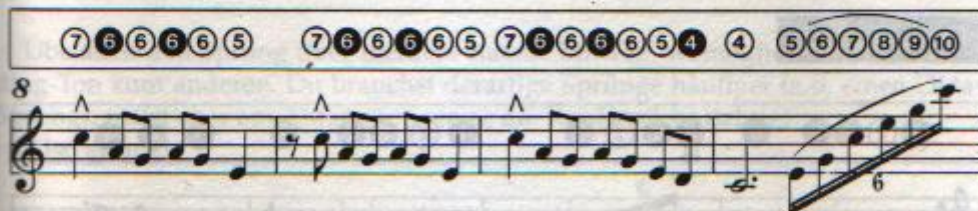
Charlie McCoy war der Harp-Musikant, der mit seiner Spieltechnik die Harp zu einem gefragten Instrument in der kommerziellen Countryszene machte. McCoy übertrug die Wendigkeit der Fiddle auf die Harp. Er spielte die Harp mit einer bis dahin nicht für möglich gehaltenen Geschwindigkeit.

Auch wenn nicht jeder voll in der Countrymusik aufgehen wird, die unten stehenden Songfragmente kann man immer gebrauchen. Im Gegensatz zu bluesigen oder rockigen Riffs klingen sie für meine Ohren in vielen Fällen einfach schmalzig schön, manchmal sogar schon etwas laberig. Richtig nett finde ich aber z.B. den vorletzten Harp-Country-Riff.

Tonbeispiel 47



Tonbeispiel 48



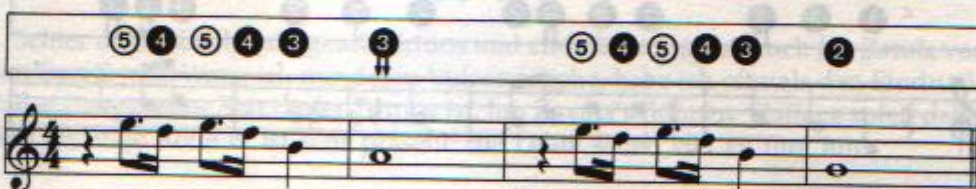
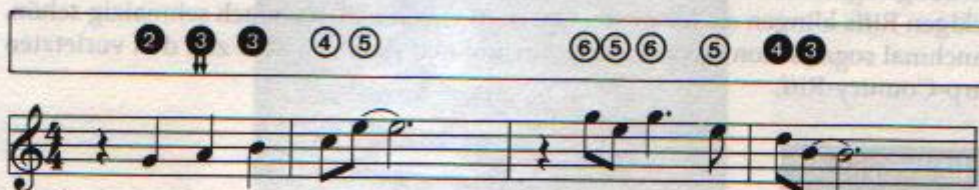
Tonbeispiel 49



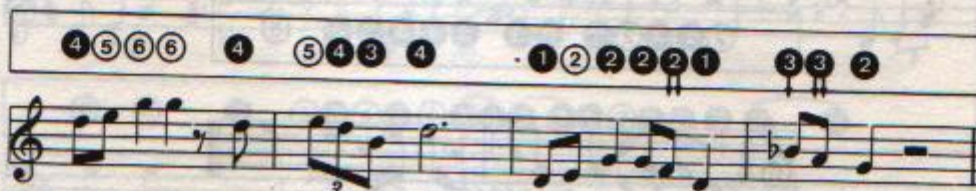
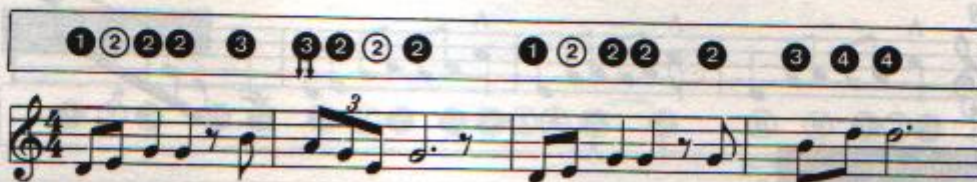
Tonbeispiel 50



Tonbeispiel 51



Tonbeispiel 52



Tonbeispiel 53

The image displays four staves of musical notation, each representing a different guitar lick. Above each staff is a sequence of fret numbers in circles, indicating the fingerings for the notes. The notes are written on a single staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The licks are as follows:

- Staff 1:** Fret numbers: 4, 4 4 5 5 6 5 5 4, 4 4 5 5 6 5, 5 4, 6 6 7 7 8 7 7 6. The lick starts with a double bar line and a repeat sign.
- Staff 2:** Fret numbers: 6 6 7 7 8 7 7 6, 6 6 7 7 8 7 7 6, 6 6 6 5, 5 5 5 4. The lick starts with a double bar line and a repeat sign.
- Staff 3:** Fret numbers: 4 4 5 5 6 5 5 4, 4 4 5 5 6 5 5 4, 4 4 5 5, 6 6. The lick starts with a double bar line and a repeat sign.
- Staff 4:** Fret numbers: 6 6 6, 7 6 6 6 6, 6 5 5 5 6 6, 6 7 7, 4 5 6 7 8 9 10. The lick starts with a double bar line and a repeat sign, and ends with a double bar line and a repeat sign.

Übe auch den Sprung über mehrere Kanäle hinweg, womöglich von einem Bending-Ton zum anderen. Du brauchst derartige Sprünge häufiger (z.B. einen Oktav-Sprung), triffst aber am Anfang oft genug die Kanäle nicht richtig.

Also spring!

Einige Harpspieler eignen sich durch gezieltes Suchen und Ausprobieren viele Licks oder Riffs (= typische Intros, Fill-Ins, Endings) an, um ihre Variabilität und Ausdrucksmöglichkeiten zu erhöhen. Sie üben bestimmte Stellen auf einer Platte oder sie stoßen beim Alleinsein während des Trampens auf interessante Licks und tauschen Tricks mit anderen Harpspielern aus.

Gerade am Anfang kann ich das Harp-Licks-Sammeln wärmstens empfehlen, denn das Knacken inspirierender Harp-Läufe von Platte beschert einem ein intensives Beschäftigtsein mit der Harp, ohne daß es (für einen selbst) nervig wird. Und man kriegt sie immer im Bluesschema unter.